

931C Glück im Unglück. (Folge 3)

Nick freute sich auf diesen Abend. Er war aufgeregt. So aufgeregt, dass er schon eine halbe Stunde vor dem Termin immer wieder aus dem Fenster schaute, ob Sonja möglicherweise bereits früher vor dem Haus parkieren würde.

In Sonjas Kopf herrschte die gleiche Aufregung wie bei Nick, nur reagierte sie anders. Sie zwang sich, nicht früher an besagter Adresse vorzufahren. Es sollte nicht den Anschein machen, dass sie nicht warten könnte bis.....!

Der Karosserie-Werkstattchef hingegen, der konnte ein Lied singen davon, wie sie ihm in den Ohren gelegen hatte, ja das Auto auf diesen Freitag wieder in Ordnung zu stellen, so dass das Treffen mit Nick auch stattfinden könnte. Was hätte das für eine Falle gemacht, den Geschädigten per Tram und Bus abholen zu müssen!

So schaute dieser vergebens bis fünf Minuten vor sechs Uhr auf den immer noch leeren Parkplatz. Denn Sonja wartete zwei Strassen vor seiner Hausnummer, bis der Zeiger ihrer Uhr fünf Minuten über Termin anzeigte. Sie liebte dieses Spiel von Ziehen und Nachgeben, sie war sich ihres Wertes bewusst. Spielen tat sie besonders gerne. Ausserdem ahnte sie, dass da etwas Besonderes in der Luft lag, was sie noch nicht genau definieren konnte. Sie spürte, wie ihr Herz hüpfte. „Wie eine jung verliebte Göre“ schoss ihr durch den Kopf.

Als sie dann endlich vor dem Haus vorfuhr stand Nick bereits unten vor dem Eingangstor. Sie parkte den Wagen seitlich am Trottoir, liess die Scheibe herunter.

„Hallo der Herr.....Sorry, bin zu spät, wenn auch nicht gar so viel.“

„Frauen eben“ motzte Nick, nicht ohne ein Grinsen auf den Zähnen zu zeigen.

Und dann: „Lassen wir den Herrn doch einfach weg.“ Er reichte ihr die Hand:

„Und damit jetzt offiziell, ich heisse Nick!“

„Jetzt also offiziell, Sonja, mein Name. Obschon so formell, eigentlich hätten wir uns ja nach dem Telefon-Versprecher diese Zeremonie ersparen können.“

„Richtig! Aber, brav wie wir nun mal sind, die Sitte verlangt es, dass man sich korrekt bedutzt.“

„So sittsam hast du aber auch nicht aus dem Auto geschaut, als ich dich das erste Mal, wenn auch etwas ruppig, begrüsst habe“ lachte Sonja.

„Du hast mich ja nicht begrüsst, sondern sozusagen besprungen!“ erwiderte er.

„He! Jetzt reicht`s aber! Rein ins Auto, wir können auch weiterfahren während wir einander necken.“ Sonja öffnete die Autotür.

„Macht auch Spass“ lachte Nick, als er sich genüsslich in den Sitz drückte. „Es gibt ja so Sprüche wie “Was sich neckt....., oder so!“

„Dein Selbstbewusstsein möchte ich haben“ gab Sonja zurück.

„Halt! Also in Demut bist du mir nach deinem Angriff auf meinen schönen Sportwagen auch nicht erschienen.“

„Ich hab halt bemerkt, dass mir da eine harte Nuss in die Fänge gelaufen ist.“

„Du meinst, mich in die Seite gerammt hat!“

Nick schaute Sonja bewundernd von der Seite an. „Du bist wirklich nicht auf den Mund gefallen. Was arbeitest du eigentlich?“

Sonja liess ein paar Augenblicke vorbeihuschen. Dann kreuzten sich ihre Blicke.

„Ich verkaufe Immobilien, also Wohnungen, Villen und Firmenbüros.“

„Einträgliches Business“ nickte er anerkennend.

„Muss ich wohl haben, wenn mein Hobby Sportwagen zu bespringen ist“ kicherte sie belustigt. Sie unterdrückte es zu sagen, dass das Immobilien - unternehmen ihr gehörte und sie 10 Angestellte hatte. Brauchte er ja vorläufig auch gar nicht zu wissen.

Sonja führte ihn auf eine Bergkuppe, die einen wunderschönen Blick in die Alpen freigab. Die Sonne senkte sich langsam gegen den Horizont und liess das Abendlicht in einen rötlichen Schimmer gleiten.

„Mein Gott, wie romantisch“ staunte Nick.

Sonja nickte ohne Worte. Dann legte sie ihre eine Hand auf seine Schulter und wies mit der anderen auf die weiss überzuckerten Bergspitzen, die langsam im Osten in ein leichtes Dunkel abtauchten. „Kennst du diese Berggipfel? Ich bin häufig hier, habe aber mir die Mühe noch nie genommen, sie auswendig zu lernen, obwohl man dort drüben eine Panoramakarte zu Hilfe nehmen kann. Bin halt in der Freizeit etwas faul. Aber lass uns doch ins Restaurant wechseln, da hat man eine wunderbare Aussicht. Ein Tisch ist reserviert für uns.“

„Gute Organisation. Du hast auch einen wichtigen Gast heute Abend“ lachte Nick.

„An Bescheidenheit hast du dabei aber nicht gedacht“ gab Sonja schlagfertig zurück. Neckereien konnten sie scheinbar nicht lassen.

Sie erhielten einen wunderbaren Tisch, zuvorderst an der Panoramafrent, zugewiesen. „Guten Abend Frau Reitmeier, wie geht es ihnen?“ empfing der

Chef de Service sie. „Wir freuen uns, sie wieder begrüßen zu dürfen. Ihr Lieblingstisch, wie sie sehen, steht für sie bereit.“

Nick staunte. Scheinbar war Sonja häufig hier zu Gast.

„Da staunt der Laie! Du scheinst hier nicht unbekannt zu sein.“

„Das bringt meine Tätigkeit so mit sich. Kaufverträge werden oft hier unterzeichnet“ meinte sie kurz.

„Du bist also ein sogenannter Spesenreiter, der sich auf Kosten der Firma...“

„Willst du wieder gehen!“ unterbrach sie seinen Satz. „Ich reite heute sicher auf meine Kosten!“ Sie legte die Stirne in Falten. Hatte Nick übertrieben?

„Sorry, Sonja! Ich wollte mich wirklich nicht in deine Angelegenheiten einmischen“ versuchte er die Situation zu retten. „Ich wollte nur das Spiel am Laufen halten. Tut mir leid.“ Die Stimmung schien plötzlich einen Augenblick zu kippen.

Der Kellner kam mit einer Flasche Champagner auf den Tisch zu. „Guten Abend Frau Reitmeier. Der Chef hat mich angewiesen, der Apéro sei wohl so wie immer!“

Nick`s Augen wurden grösser und grösser. Die wussten sogar was Sonja zum Apéro wollte. Langsam wurde seine „Unfallfahrerin“ für ihn unheimlich.

Als es in den Gläser vor ihnen perlte, fragte er: „So Mädchen, jetzt sagst du mir, was du wirklich machst im Büro, die Woche durch. Ich will wissen, mit wem ich es zu tun habe. Wir legen die Karten auf den Tisch, bevor wir uns zum Essen setzen. Ich bin Ingenieur und baue Lokomotiven. Was machst du wirklich?“

Sonja lachte: „Ich hab`s dir doch gesagt, ich handle mit Immobilien.“

„Bist du Prokuristin oder so? Dein Auto lässt vermuten, dass du auch nicht auf den Rappen schauen musst. Oder hast du einen so grosszügigen Chef?“

„Fehlt nur noch, dass du mir ein Verhältnis mit ihm zutraust!“ Sonja lachte leise vor sich hin.

„Er wäre ein Idiot, wenn er es nicht versuchen würde. Ist er verheiratet?“

„Jetzt wird es langsam indiskret, Nick! Nein, mein Chef ist ledig.“ Sie schaute ihn fragend an, so als wisse sie, was jetzt kommt.

Und es kam: „Du hast ein Verhältnis mit ihm?“

„Geht nicht. Ist absolut unmöglich.“

„Als wenn es das nicht an jeder Ecke gäbe! Tu doch nicht so!“ entfuhr es Nick, mehr zu sich selber.

„Wir diskutieren schon wie ein altes Ehepaar“ lachte Sonja.

„Das wäre schön“ stiess Nick leise heraus. „Sorry, da brannte mir soeben der Schimmel durch!“ Er schien plötzlich zu realisieren, wie schief er mit seiner Aufdringlichkeit gegangen war. Schuldbewusst schaute er vor sich auf die Tischplatte. „Sorry noch einmal! Geht mich ja eigentlich gar nichts an.“

Sonja streckte ihre Hand über den Tisch und legte sie über die seine.

„War doch nicht so schlimm. War eigentlich so was wie Musik in den Ohren.“ Sie liess ihre Hand noch einen Moment auf seiner Hand liegen.

Nick schaute erstaunt, aber wieder erfreut in ihr Gesicht. „Dann bin ich aber beruhigt. Ich werde mich bessern. Aber ich komme dennoch nicht ganz nach, wie du das eben gesagt hast wegen eines möglichen Verhältnisses mit deinem Chef.“

„Ich kann doch mit mir selber kein Verhältnis haben.“

Nick war sprachlos. „Sag nur, das Unternehmen gehört dir?“

Sonja nickte.

„Wow!“ tönte es aus dem offenen Mund von Nick.

„Meinst du auch, Blondinen haben nur Stroh im Kopf?“

Nick bemerkte plötzlich, dass die Hand seiner Tischnachbarin immer noch auf seiner lag.

„Also falls du einmal in einen neue Wohnung ziehen willst, bei mir kriegst du Rabatt.“ Sonja lachte.

Der Kellner kam an den Tisch. „Kann ich den ersten Gang servieren?“

„Ja, passt jetzt. Wir kriegen langsam Hunger. Nick, du wirst es geniessen. Du hast es auch verdient, nachdem unsere beiden Autos so unliebsamen Streit hatten.“

„Du wirst es nicht glauben, ich bin ihnen dankbar.“ Nick hatte sich wieder gefasst.